

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Abendblatt: Durch den Verlag bezogen: Mk. 1.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mk. 4.75 monatlich, Mk. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6633-33.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Berlin a. M. Nr. 7486.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janfa 1371-1373.

Freitag, 26. November 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 553. • 68. Jahrgang.

Preisabbau?

Das Wiederanziehen der Mark nach dem jüngsten Tiefstand der Valuta gibt im Zusammenhang mit den Nachrichten aus der Nordamerikanischen Union über den dort eingetretenen wesentlichen Rückgang der Preise Veranlassung, die Frage aufzuwerfen, ob auch bei uns jetzt endlich der lang und bang ersehnte und wiederholt in Aussicht gestellte Preisabbau zu erwarten ist. Nach den Meldungen aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten scheint es sich bei dem dortigen Preisrückgang, der sich vor allem auch auf die Lebensmittel erstreckt, nicht um eine vorübergehende Erscheinung zu handeln. Es wird nämlich berichtet, daß dem Preisabbau schon mehrfach auch der Lohnabbau gefolgt sei. An sich liegt es auf der Hand, daß die Preisgestaltung in der Union heute mehr denn je von Einfluß auf den Weltmarkt, vor allem auf den ausgesperrten europäischen Markt ist, der zum nicht geringen Teil auf die Versorgung von jenseits des großen Teiches angewiesen ist. Hingegen kommt, daß die Preise auf dem Weltmarkt ohnehin eine Höhe erreicht hatten, die eine weitere Steigerung jedenfalls als unmöglich erscheinen lassen, während andererseits die gegenwärtige schwere Absatzkrise auf dem Weltmarkt direkt auf eine Verbilligung hinarbeitet.

Mit der Möglichkeit eines wenn auch nur sehr bescheidenen und allmählichen Abbaus der Preise auf dem Weltmarkt kann nach der derzeitigen Gestaltung der Wirtschaftslage in der Union demnach immerhin gerechnet werden. Es fragt sich nun, ob und inwieweit eine solche Entwicklung auf die Preisgestaltung in Deutschland einwirken würde. Da muß nun zunächst festgestellt werden, daß der Einfluß Deutschlands auf die Gestaltung des Weltmarktpreises zurzeit verhältnismäßig gering ist, da wir dort weder als Erzeuger noch als Verbraucher eine besondere Rolle spielen. Aber auch umgekehrt ist der Einfluß engbegrenzt, und zwar aus denselben Gründen. Das konnten wir schon daran erkennen, daß die Preise in Deutschland lange Zeit weit hinter den Weltmarktpreisen zurückgeblieben sind und dies zum Teil auch jetzt noch tun. Der Deutsche war immer sehr ersäunt, wenn er den vergnügten Ausländer bei uns billig einkaufen sah, und dem Konsumenten wollte es nur schwer einleuchten, daß die Preise bei uns vielfach an sich gar nicht hoch sind, sondern daß nur die Mark so außerordentlich tief steht. Gerade der Stand der Mark ist es aber, der die Preise bei uns weit mehr beeinflusst als der Weltmarktpreis. Aus diesem Grunde wäre es verfrüht, aus der sinkenden Preistendenz in der Union ohne weiteres auf einen bevorstehenden Preisabbau in Deutschland zu schließen, es sei denn, daß es sich bei dem jetzigen Anziehen der Mark nicht um eine vorübergehende, sondern um eine dauernde Erscheinung handelt.

Darauf ist aber schwerlich zu rechnen, weil alle die Gründe, die auf den Kurs der Mark drücken, nach wie vor fortwirken. Nämlich das Mißverständnis zwischen Warennachfrage und Angebot, die wachsende Verschuldung Deutschlands und die Entschädigungsforderungen der Alliierten. Wenn nun trotz des erwähnten Mißverhältnisses zwischen Nachfrage und Angebot die Verkäufer ihre Waren nicht los werden und über Absatznot klagen, so beruht das eben darauf, daß bei Nachfrage und Angebot noch ein dritter Faktor mitwirkt, nämlich die Kaufkraft, die bei uns tief herabgedrückt ist und die trotz aller Gehalts- und Lohnerhöhungen nicht gehoben werden kann, weil bisher die Warenpreise alles in allem mit dem Preis für die Arbeit Schritt hielten. Schon deshalb, weil ja naturgemäß die höheren Löhne und Gehälter, die die Produktion verteuern, ihrerseits den Warenpreis in die Höhe treiben. Das ist die Schlinge, die sich selber in den Schwanz beißt, der circulus vitiosus, aus dem wir nicht herauszukommen vermögen.

Oder doch nur allmählich herauskommen können, wenn wir alle zu der unvermeidlichen Erkenntnis gelangen: der verlorene Krieg drückt sich für uns darin aus, daß wir mehr Arbeit für weniger Verbrauchsgüter leisten. Also mehr und intensivere Arbeit, nicht Einschränkung der Arbeit, vor allem Organisation der Arbeit, um die höchste Wirtschaftlichkeit zu sichern. Ferner selbstverständlich Vermeidung der die Produktion vernichtenden Streiks und endlich weitgehende Sparbarkeit sowohl im Einzelhaushalt wie im Staatshaushalt, wo noch immer eine wahre Milliardenabotage getrieben wird. Das wäre das Rezept, mit dem wir zu einer allmählichen Reorganisation unserer desorganisierten Wirtschaft, zu einem langsamen Aufbau der Mark und damit entsprechend zu einem schrittweisen Abbau der Preise gelangen könnten. Um Entschädigungen vorzubeugen, muß aber mit aller Deutlichkeit gesagt

werden, daß keine Anzeichen vorliegen, die uns berechtigen, in naher Zeit mit der Möglichkeit eines ernsthaften Preisabbaus zu rechnen.

Preisentwicklung auf dem internationalen Lebensmittelmarkt.

D. Rotterdam, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Preise für Lebensmittel, besonders für Reis und Zucker, sind in den letzten Tagen bedeutend gesunken. Auch aus England wird eine Preisentwicklung für Mais, Gerste, Hafer und Kartoffeln gemeldet.

Die Völkerbundstagung in Genf.

W. T. B. Genf, 24. Nov. Der Völkerbundrat hat von dem Beschluß der Versammlung Kenntnis genommen, durch den der Rat eingeladen wird, eine Nacht zu beantragen, die nötigen Maßnahmen zur Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Armenien und den Kemalisten zu ergreifen. Er beauftragte das Generalsekretariat, eine Note der Regierungen vorzubereiten. Der Rat befaßte sich sodann mit der Organisation der Volksbefragung im Gebiet von Wilna. Er lud die polnische und litauische Regierung ein, sich über die Frage der Begegnung des Gebietes, in welchem die Volksbefragung stattfinden soll, ins Einvernehmen zu setzen. Der polnische Delegierte Askenazi betonte, daß er die Volksabstimmungsfrage im Sinne einer friedlichen Lösung und nicht im Geiste der Gegenwärtigkeit zwischen den beiden Ländern behandelnden Kriegsmißstände behandeln wolle. Die Volksbefragung sei so rasch wie möglich durchzuführen. Er schlug vor, den Truppen Zeligowskis die Wahl zu lassen, entweder sich aufzulösen und an der Abstimmung teilzunehmen oder mit Waffen und Trains vorläufig den Distrikt zu räumen, in dem jeweils die Abstimmung erfolgt und sich bis nach Erledigung der Volksbefragung in dem benachbarten Distrikt aufzuhalten.

England und die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

D. London, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus erklärte Bonar Law auf eine Anfrage, betr. die Rede Barnes in Genf, wonach Deutschland sofort in den Völkerbund aufzunehmen sei: Die Haltung der englischen Regierung wird sich feststellen lassen, nachdem die englischen Vertreter in Genf angehört worden sind. Die englischen Vertreter in Genf werden sich ihrerseits mit der französischen und den anderen Regierungen in Verbindung setzen. Man muß den Vertretern im Völkerbund für den Ausdruck ihrer persönlichen Meinung einen gewissen Spielraum lassen. Jedenfalls wird die Stimme Englands durch den Hauptvertreter der englischen Regierung abgegeben werden.

Von der Völkerbundkonferenz.

W. T. B. Paris, 24. Nov. Die Völkerbundkonferenz hielt heute eine Sitzung ab und vollendete die Prüfung einer Anzahl Fragen über die Verwendung des deutschen Kriegsmaterials. Der interalliierte Oberste Kriegsrat war durch Marshall Foch und General Wogand, die Wiedergutmachungskommission durch Maulere und d'Amelio bei diesen Verhandlungen vertreten. Die Frage der Entschädigung der Mitglieder der Kontrollkommissionen in Bulgarien und Österreich wurde einer Finanzkommission zur Prüfung übertragen. Eine Sachverständigenkommission ist mit der Prüfung einer Antwort auf die deutsche Note über Ein- und Ausfuhrfragen, die vor längerer Zeit an die Völkerbundkonferenz gerichtet wurde, beauftragt worden.

Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten.

ms. Paris, 25. Nov. (Drahtbericht.) Präsident Lénauves erklärte gestern vor dem Kammerauschuss für Auswärtiges und erklärte dort, daß Deutschland das Abkommen von Spa ausführe und daß die Waffenlieferungen sich verstärken. Die Prämie in Geld, die zur Besserung der Lage der Bergarbeiter Verwendung finden sollte, konnte dieser Bestimmung nicht zugeführt werden. — Die Volksabstimmung in Oberschlesien wird gegen den 9. Januar stattfinden. Strittig sei noch die Frage, ob alle außerhalb Oberschlesiens wohnenden Oberschlesier das Stimmrecht erhalten sollen. Es handelt sich um 250- bis 300.000 Deutsche, was eine große Gefahr für die Ordnung bedeute. Die interalliierte Kommission wird demnach die Entscheidung in dieser Frage treffen. Lénauves erklärte, er werde den Standpunkt gegen die Sowjetregierung beibehalten, den bisher die französische Politik eingenommen habe, halte aber die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen von Berlin zu Berlin für richtig.

Die Verhandlungsmethode in der Wiedergutmachungsfrage.

ms. Paris, 25. Nov. (Drahtbericht.) Die italienische Regierung hat in Wien mitgeteilt, daß sie der Verhandlungsmethode in der Wiedergutmachungsfrage, wie sie Frankreich vorge schlagen habe, zustimme.

Tumulte in der Danziger verfassunggebenden Versammlung.

ms. Berlin, 25. Nov. Einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Danzig zufolge kam es gestern in der verfassunggebenden Versammlung zu großen Tumulten. Als in der Debatte über die Ernährungslage ein Landwirt eine Verteidigungsrede halten wollte, drangen die Unabhängigen stürmisch auf ihn ein und hinderten ihn an der Fortsetzung seiner Rede. Nachdem die Sitzung dreimal unterbrochen worden war, mußte sie schließlich infolge erneuter Lärmjahren verlegt werden.

Preussische Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 24. November. Der Präsident eröffnet die Sitzung mittags 1 Uhr.

Zur zweiten Beratung steht der Gesetzentwurf zur Einführung einer Altersgrenze.

Abg. Klausner (U. S.) will die Pensionierung abgemein mit der Vollendung des 65. Lebensjahres eintreten lassen. Mit dieser Maßregel sei keine Partei für das Gesetz.

Abg. Weiser (D. Natl.): Die Vorlage würde den Rentensfonds unerträglich belasten. Seine Partei beantragte, Pensionierung der Richter bis zum 70. und der anderen Beamten bis zum 68. Lebensjahr aufzuschieben.

Abg. Bartels (Dem.) ist gegen die Hinausschiebung der Altersgrenze. Seine Partei beantragte die Einführung eines Paragrafen, wonach das Gesetz durch Orts- oder Provinzialrat auch für die Kommunalverbände Rechtskraft erlangt.

Abg. Hellmann (D. Natl.) beantragt allgemeine Festlegung der Altersgrenze auf das 68. Lebensjahr.

Abg. Reinecke (Zent.) behält sich die endgültige Stellungnahme bis zur dritten Lesung vor.

Abg. Freymuth (Soz.) lehnt die Abänderungsanträge namens seiner Partei ab.

Minister Lüdemann: Die infolge des Krieges eingetretene Überalterung der Beamten läßt ein Stagnieren der Staatsgelder in gewissem Umfang bedauern. Das 65. Lebensjahr ist nicht willkürlich gewählt. Es ist dem Staat nur daselbe Recht eingeräumt, das der Beamte heute schon hat, da er mit dem 65. Lebensjahr keine Pensionierung fordern kann. Zur Enttarnung politisch mißliebiger Beamten brauchen wir kein Altersgrenzengesetz.

Abg. Wenzhorn (D. Natl.) ist dem Minister für keine Erklärung dankbar, da sie zeige, woher der Wind weht. (Lärm links.)

Der Antrag der Deutschnationalen, die Altersgrenze auf 68 Jahre, für Richter und Hochschullehrer auf 70 Jahre festzusetzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 104 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei 65 bzw. 68 Jahren.

Der Zentrumsantrag, betr. Oberbefehl, wird angenommen, ebenso ein deutschnationaler Antrag, der die Mitglieder des Landesparlamentes den Richtern gleichstellt. Im übrigen bleibt die Ausdiskussion nach Ablehnung aller weiteren Anträge unverändert.

Hierauf wird die zweite Haushaltsberatung bei der Justizverwaltung fortgesetzt.

Abg. Dusch (U. S.): In der Behandlung der Unterhaltungsangelegenheiten müßten menschliche Grundzüge zur Geltung kommen. Viele Angeklagte aus dem Jahre 1919 sind entgegen dem Willen des Gesetzgebers nicht amnestiert worden.

Abg. Kilian (Neukomm.): Wir fordern kräftiges Einschreiten gegen die Drosch.

Donnerstag 12 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 6.30 Uhr.

Die Schwierigkeiten der sächsischen Regierungsbildung.

Br. Dresden, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Es stellt sich immer mehr heraus, daß das Datum der sächsischen Wahlen vom 14. November unmöglich in Zukunft gelassen hat. Die Bildung einer tragfähigen Regierung erweist sich nahezu als Unmöglichkeit. Jetzt hat der Kreisauschuß der Deutschen demokratischen Partei des 3. sächsischen Wahlkreises erklärt, daß die Deutsche demokratische Partei sich nicht an der neuen Regierung beteiligen soll, da die Rechten gegen die Partei und ihre für das Vaterland geleistete Arbeit entschieden haben. In erster Linie soll die demokratische Fraktion des neuen Landtags dafür eintreten, daß die beiden Rechtsparteien, die bisher stärkste, den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werdende Kritik geübt haben, die Regierungsbildung übernehmen und ihr besseres Können durch die Tat beweisen. Eine leistungsfähige Entwicklung nimmt die Regierungsbildung auch nach links hin. Die Kommunisten erklären, daß sie einer rein sozialistischen Regierung keinen Widerstand leisten würden, aber unter den Bedingungen, die sie ausliefern, wird auch die Schaffung einer ernsthaften Selbstverwaltung des Proletariats verlangt, sowie die Unterstützung der Arbeitlosen in voller Höhe auf Kosten der Unternehmer. Die Kommunisten erklären auch, daß sie Unabhängige und Mehrheitssozialisten nicht als Sozialisten, sondern als „kleinbürgerliche Parteien“ ansehen. Trotzdem wollen sie sich von diesen Parteien das kommunistische Programm durchführen lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es nun zur Bildung einer rein sozialistischen Regierung unter kommunistischer Kontrolle kommt.

Die wirtschaftliche Förderung der geistigen Arbeit.

W. T. B. Berlin, 24. Nov. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat in Erkenntnis der Not der geistigen Arbeit einen Unterausschuß zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit gebildet, dessen Aufgabe sein soll, die Voraussetzungen für eine produktive Einliederung der geistigen Arbeit in das Wirtschaftsleben schaffen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Prof. Ernst Jäsch von Deutschen Werkbund gewählt. Vursitzer, Arbeiterrecht und die Möglichkeit von Staatsbeiträgen in Form einer produktiven Erwerbslosenfürsorge für geistige Arbeiter werden einen Teil des Programms der nächsten Sitzung bilden, die während der Plenarsitzung vom 10. bis 18. Dezember stattfindet. Ferner wird der Antrag der Ärzte gegen die von den Krankenkassen beabsichtigte Einschränkung ihres Arbeitsgebietes und ein weiterer Antrag, der die Entlohnung der geistigen Arbeiter im Verlagsgewerbe betrifft, verhandelt. Alle Organisationen geistiger Arbeiter, die für diese und weitere Fragen — z. B. Rohstoffverlorgung, Kunst- und Verlehrsfragen, Wertzuwachs von Kunstwerken — Vorkläre haben, werden aufgefordert, diese als beantragte Anträge an den Unterausschuß zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit im Reichswirtschaftsrat zu richten.

Ein interparlamentarischer Handwerkererschuß.

Br. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein interparlamentarischer Handwerkererschuß, dem 16 Mitglieder aller Parteien angehören, hat sich gebildet. Vorsitzender ist der Reichstagsabgeordnete Bartschat, Königsberg.

Partei-politische und religiöse Neutralität des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

Zu dem unter der Überschrift 'Neuorganisation der Arbeitnehmerkräfte' in Nr. 649 des Wiesbadener Tagblatts vom 24. November 1920 veröffentlichten Leitartikel wird uns aus den Kreisen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes geschrieben:

Durch den Zusammenbruch der schon bisher in einem engeren Kartell miteinander arbeitenden Vereinigungen (D. u. A.) dürfte wohl kaum eine Änderung der leitenden Linie oder gar eine Umorganisation in der Angelegenheitsbewegung hervorgerufen worden sein, da sich ja an der grundsätzlichen Stellungnahme dieser Körperschaften, die sich als freischlicht national bezeichnen, nichts geändert hat. Allenfalls ist durch den Zusammenbruch die Lage noch um einiges schwieriger gekennzeichnet. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, wenn der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband als rechts von der erwähnten Gruppe stehend bezeichnet wird; dieses könnte nur dann zutreffen, wenn beide Körperschaften politische Gebilde darstellten, was aber nach der Satzung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes § 2, Abs. 4, bei diesem ausgeschlossen ist. Hieraus geht schon zur Genüge hervor, daß auch die Behauptung nicht zutreffen kann, der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband liege vorwiegend auf der Seite der Deutschnationalen Volkspartei. Vielmehr legt sich dieser Verband aus Anhängern aller bürgerlichen Parteien zusammen, und der letzte Verbandstag hat die Mitgliedschaft ausdrücklich aufgeföhrt, ihren staatsbürgerlichen Pflichten in den verschiedenen Parteien ihrer Religion entsprechend nachzukommen. Bei der letzten Reichstagswahl waren in den vier verschiedenen Parteien hervorragende Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes aufgestellt; in der Demokratischen Partei, dem Zentrum, der Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei. In den beiden erstgenannten sind sie allerdings unterlegen; doch daraus wird wohl kaum jemand Schlüsse, wie die obenerwähnten, herleiten wollen. Tatsache ist aber, daß den vermutlich etwa 300 000 Angehörigen im D. u. A. (männliche und weibliche Angehörige, Werkmeister, Techniker u. a.) aus den bisherigen Kartellen etwa 260 000 deutschnationale Handlungsgehilfen (also nur kaum männliche männliche Angehörige) gegenüberstehen werden. Ferner, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband namentlich seit der Bekanntgabe des beschlossenen Zusammenstufens einen außerordentlichen Zustrom an neuen Mitgliedern zu verzeichnen hat, der einen baldigen Ausgleich der noch vorhandenen geringen Spannung in der Mitgliedszahl erwarten läßt. Es trifft u. a. daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband dem arbeitsnationalen Deutschen Gewerkschaftsbund angehört, in dessen drei Spitzenverbänden, dem Gesamtverband deutscher Angestelltenvereinigungen, Gesamtverband deutscher Staatsangestellten und Beamtenvereinigungen und dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, 41 einzelne Verbände mit beträchtlich über 2 Millionen Mitglieder zusammengefaßt sind. Doch kann natürlich kein wie immer gearteter Beschluß die parteipolitische und religiöse Neutralität des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes umstoßen.

Zum Rücktritt des Berliner Oberbürgermeisters.

Br. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Wermuth, der ein Vertragsverbotum verlangt hatte, gegen das jedoch die Unabhängigen zu stimmen beabsichtigen, sind neuerdings Verhandlungen eingeleitet worden, um das Verbotum doch noch abzuwenden zu bringen. Damit Wermuth wenigstens noch Gelegenheit gegeben wird, die Überleitungsarbeiten für die Durchführung der Stadtsamstagsfeierlichkeiten in Groß-Berlin zu bewerkstelligen. Andernfalls dürfte als sein Nachfolger nur ein Sozialdemokrat einer der beiden Richtungen in Betracht kommen. — Die Morgenblätter sprechen Wermuth ihre Anerkennung für seine Tätigkeit aus, besonders die sozialdemokratischen, während die bürgerliche Presse betont, daß er in letzter Zeit sehr ins Salontan der Radikalen geraten sei. Die 'Freiheit' behauptet es, wenn Wermuth wirklich eines.

Bautätigkeit gegen die Wohnungsnot.

Br. Bochum, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Not in Deutschland, die im Bauhandwerk nicht geringe Hemmungen hervorgerufen hat, veranlaßt hier eine Anzahl von Bauhandwerkern, sich zu einer Genossenschaft zusammenzuschließen. Durch den Auftrag des 'Spar- und Bauvereins', der die Errichtung mehrerer Häuser seiner Siedlung verlangt, wurde die Genossenschaft in den Stand gesetzt, den Beweis ihrer Lebensfähigkeit zu liefern, innerhalb weniger Wochen eine Häusergruppe bis zum Dachstuhl herzustellen. Man darf gespannt sein, wie diese neuartige Gründung zur Behebung der Bautätigkeit auf die Wohnungsnot wirken wird.

(1. Fortsetzung.)

Rückdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von A. Neel.

„Ja, bei dir fällt es schwer, die Erfolge der Sommerfrische äußerlich festzustellen. Du bist aber doch mit deinem Aufenthalt in Heringsdorf zufrieden?“

„Gewiß. Man lebt hier sehr angenehm. Ich habe alle Beziehungen wieder aufgenommen, längst zerrißene Fäden wurden frisch geknüpft... Rheinprechts waren enttäuscht, dich nicht schon gestern kennen zu lernen.“

„Wahrhaftig?“ Rolf lachte gutlaunig. „Sage doch lieber, du warst enttäuscht, mich nicht gleich im Triumph vorzuführen zu können. So'n Weltwunder von Sohn hat nicht jeder, was? Sieh' her und bleibe deiner Sinne Meister! Wenn ich nur gleich wüßte, wer das gesagt hat. Übrigens, Mama“, fuhr der junge Mann mit einem leise kritischen Blick auf das dunkelgraue Kleid der Mutter fort, das sicher mehr praktisch als schön genannt werden konnte, „ich hatte dich mir hier doch etwas seebadmächtiger vorgestellt. Ist das deine Strandtoilette?“ Neel. Zu einer Strandtoilette gehört doch auch 'n bißchen blühender Unfuss, denke ich.“

„Deine alte Mutter und blühender Unfuss? Du wirst derlei schon an anderen zur Genüge gewahren können.“

„An der See können auch Damen deines Alters weiße Kleider und unternehmende Hüte tragen. Du aber gehst wirklich auch hier mit dem schwarzen Spikending auf dem Kopfe herum, dem letzten Überrest des zu seinen Vätern versammelten Häubchens. Glaub' mir, Mama, es ist so zwecklos — wie der Burnstof.“

„Aber, Rolf, wer spricht von solchen Dingen — beim Frühstücken?“ wehrte die Geheimrätin. Doch war sie sichtlich in der Paune, diesen Schmerz nicht abzuwehren. Rolf wüßte immer, was er wagen durfte. Wir sprachen von Rheinprechts“, erinnerte sie.

Die Offiziersmorde in Dublin.

Amsterdam, 24. Nov. Der 'Telegraaf' meldet aus London, daß die Leichen aller Offiziere, die am Sonntag in Dublin ermordet worden sind, auf Kriegsschiffen nach England verbracht werden. Auf Witten der Familienmitglieder wird die Beerdigung in London stattfinden. Die Leichen werden wahrscheinlich nächsten Freitag mit militärischen Ehren beerdigt.

In Dublin fanden gestern zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt. Alle Außenbezirke der Stadt wurden durch Militär mit Stacheldraht abgesperrt. Der Straßenbahn- und der Eisenbahnverkehr sind stillgelegt. Während die Hausdurchsuchungen stattfanden, durfte niemand die Stadt verlassen, sogar Geistliche, Ärzte, Pflegerinnen und Journalisten nicht.

W. T. B. Paris, 24. Nov. Nach einer Havasmeldung aus London explodierte gestern Abend in Cork eine Bombe. Zwei Personen wurden getötet, 2 schwer und 12 leicht verletzt.

Demobilisierung in Polen.

Warschau, 25. Nov. Die Regierung hat Weisung erteilt, ließen Sabreskallen zu demobilisieren. — Den Blättern zufolge ist die Demission des Finanzministers Grabstki angenommen worden.

Benizelos.

Paris, 25. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer 'Matin'-Meldung hat Benizelos seine Reise nach Kizza im letzten Augenblick aufgeschoben. Der 'Matin' glaubt, daß Benizelos an den Verhandlungen, die in London zwischen Lord Georges und Peneves stattfinden, teilnehmen wird. Es sei auch möglich, daß er sich nach Paris begeben wird.

Paris, 25. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Radiomeldung aus Rom sei Benizelos in Attika zum Deputierten gewählt worden. Sein Sohn Sophocles wurde in Kreta gewählt.

Harding und die Frauen.

Washington, 24. Nov. Die 'Evening World' meldet: Harding beabsichtigt, aus Erkenntlichkeit für die Teilnahme der amerikanischen Frauen an den Präsidentenwahlkämpfen den Kongress zu ersuchen, ein neues Unterichtsministerium zu gründen und eine Frau an die Spitze dieses Departements zu stellen.

Ministerkrise in Chile.

Santiago, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Kabinett hat demissioniert. Die Presse behauptet die Ministerkrise, welche in einem Augenblick zur Krise wurde, in welchem die wichtigsten Fragen dem Volkstribunal unterbreitet sind, und in welchem man das Jubiläum von Ragslan feiern wollte.

Vom Weltpostkongress.

Madrid, 25. Nov. Der Weltpostkongress hat die Konvention des Weltpostvereins angenommen, wonach der internationale Tarif für Briefe auf 50 Centimes, für Postkarten auf 30 Centimes und für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftsbriefe und Wertproben auf je 10 Centimes festgelegt wird. Die Länder, deren Valuta höher steht als der Frank, sind berechtigt, eine diesen Umständen in Spanien entsprechende Tarife anzuwenden, ohne aber unter die auf dem Weltpostkongress in Rom festgelegte, gegenwärtig in Kraft befindliche Tarife zu gehen. — Der nächste Weltpostkongress wird 1924 in Stockholm abgehalten werden.

Der internationale Gewerkschaftsbund.

London, 24. Nov. Heute vormittag leitete die Versammlung des Internationalen Gewerkschaftsbundes die Verhandlungen fort. Die 12 deutschen Delegierten haben neben den englischen Vertretern. Der Sekretär des Bundes brachte eine Entschliessung ein, in welcher der Beschluß der herrschenden Klasse der Welt, die Organisationsfreiheit der Arbeiter zu unterdrücken, verurteilt wird. Ferner wurde den Arbeitern, die den Weissen Terror in Ungarn bekämpften, Dank ausgesprochen und gegen die Fortsetzung des Krieges gegen Rußland Einspruch erhoben. In der Entschliessung werden internationale Streiks als zweckmäßige Waffe gegen die Reaktion bezeichnet. — Ferner wurde die Abwesenheit der amerikanischen und der russischen Arbeiter erklärt, daß an sie gelangte Briefe und Telegramme unbeantwortet blieben. Der deutsche Delegierte Grahamm antwortete, die deutschen Delegierten seien fest entschlossen, den Bolschewismus zu bekämpfen. Er brachte eine Entschliessung ein, in der gegen die Angriffe der Internationale Moskauer auf den Internationalen Gewerkschaftsbund Einspruch erhoben wird. — Der Kongress nahm die von Finnern unterbreitete Entschliessung mit 21 906 000 gegen 2 710 000 Stimmen an.

Internationaler Eisenbahnerkongress.

London, 24. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Hier findet am 29. und 30. November ein internationaler Eisenbahnerkongress statt, an dem u. a. auch Vertreter Deutschlands und Österreichs teilnehmen werden.

„Das heißt, du sprichst von ihnen“, verbesserte der Sohn. „Wo, du hast dich mit deinen langentbehrten Verwandten wieder angefreundet? Ganz versöhnt?“

„Zu einer Versöhnung war keine Notwendigkeit vorhanden, da wir uns nicht entzweit hatten.“

„Ich glaubte doch, daß man Papa nicht für voll nahm.“

„Bitte nicht zu vergessen, daß Papa von altem holländischen Adel war, von so gutem Adel wie wir Rheinprechts selbst. Niemand hätte etwas gegen ihn einwenden können. Ich kam mit Rheinprechts im Grunde nur örtlich auseinander. Augusta Rheinprecht, die Gattin meines Jugendfreundes Fritz Rheinprecht, lernte ich ja überhaupt erst hier kennen.“

„Fritz Rheinprecht wollte dich wohl selbst haben, ehe du Papa nimmst?“ vermutete der Sohn lebenswürdig.

Es war den Damen stets angenehm, wenn man voraussetzte, sie hätten Eroberungen gemacht. Sogar seine gefrengte Mama bildete darin keine Ausnahme.

„Fritz war ein blutjunger Leutnant, als ich mich verheiratete. Ich denke nicht, daß er die Sache ernst nahm. Wir hätten auch gar nicht zueinander gepaßt. Er war auf eine bessere Partie angewiesen, als ich sie vorstellen konnte. Und später hat er sie ja auch gemacht.“

„Aber Rheinprechts nahmen dir doch deine Heirat mit Papa übel“, beharrte der Sohn. „Eine Liebesheirat ist wohl früher nie in der Familie vorgekommen?“

Es war ein wenig schwer, sich Frau v. Merkhunfen, die da so hager und steif sah, mit ihrem gelben Teint und dem schmalen Gesicht, dessen Knochen sich allzu deutlich unter der Haut abzeichneten, als die Heldin eines Liebesromans vorzustellen. Romans? Die Familie hatte es dazumal sehr romantisch gefunden, daß Helmine v. Rheinprecht sich mit einer Art höheren Hauslehrers verlobte, nämlich mit dem jungen Juristen, der ihrem Bruder als Einpauler zum Staatsexamen diente. Aber vielleicht war gar nicht einmal so viel

Wiesbadener Nachrichten.

Die Zahlung des Reichsnoteffers.

Von amtlicher Seite werden die Abgabepflichten auf folgenden dingewiesen: Kriessanleihe wird auf das Reichsnoteffter nur noch bis zum Ablauf dieses Jahres angeschlossen. Eine allgemeine Verlängerung dieser ist nicht zu erwarten. Die Kriessanleihe ist bei dem bekannt gemachten Annahmestellen, die auch beim Finanzamt errast werden können, hinzugeben. Anträge auf Übertragung von Reichsschuldensforderungen dagegen bei der Reichsschuldendernhaltung (Schuldbuchangelegenheit) in Berlin zu stellen. In beiden Fällen sind von dem Empfänger Vorbrude auszufüllen, die bei den Finanzämtern erhältlich sind. Bei der Inzahlunggabe von Kriessanleihen auf das Reichsnoteffter und die Kriessabgaben werden fällige Zinszinsen nicht angeschlossen.

Einmal wird auf die Vorteile der baren Voraussahlung des Reichsnoteffters aufmerksam gemacht. Auf Zahlungen dieser Art bis zum Ende dieses Jahres wird eine Vergütung von 4 v. H. gewährt; für 100 M. Steuer sind mithin 96 M. zu zahlen. Mit dem Tage der Zahlung erlischt die Verpflichtung zur Verzinsung des durch die Zahlung getilgten Betrags. Je früher die Zahlung erfolgt, um so weniger Zinsen sind mithin zu entrichten. Die Zahlungen, die 96 M. oder ein Vielfaches hiervon betragen müssen, können bei den Finanzämtern oder den mit der Wahrnehmung der Geschäfte einer solchen beauftragten Kasse, den Reichsbankanstalten sowie den als Annahmestellen für bare Voraussahlungen bestimmten öffentlichen Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten erfolgen. Einzahlungen bei den Reichsbankanstalten, Sparkassen oder Kreditanstalten sind nur unter Ausstellung eines Vorbruds zulässig, der bei diesen Stellen erhältlich ist. Die Zahlung gilt nur dann als vor dem Ablauf dieses Jahres erfolgt, wenn das Geld der genannten Kassen spätestens am 31. Dezember d. J. eingegangen ist. Für Beträge, die — gleichgültig aus welchen Ursachen oder Gründen — erst nach diesem Tage bei den genannten Kassen eingehen, wird die Verzinsung nicht gewährt. Es warde daher niemand bis zum letzten Augenblick.

Abgabepflichtige, die nicht imstande sind, den ungefähren Betrag ihrer Abgabenschuld zu berechnen, erhalten vom zuständigen Finanzamt Auskunft. Wer mehr einbezahlt, als seine Schuld beträgt, läuft keine Gefahr. Die Zinseszinszahlungen werden nach Bestimmung der Angabe erteilt und zwar die baren in bar, die in Kriessanleihe in Kriessanleihestücken; Überschreibungen von mehr als 300 M. werden mit 5 v. H. vom Tag der Zahlung an verzinst (§ 12 A. O.).

Nach einem Gehehntwurf, dem der Reichstag zugestimmt hat, haben die Rotationspflichtigen ein Teil ihres abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber ein Drittel der Abgabe, bereits im nächsten Jahr in zwei Raten zu entrichten. Nur in bestimmt bezeichneten Fällen wird der zu zahlende Betrag vom Finanzamt ermäßigt oder ganz oder teilweise gestundet werden. Dies möge jeder bedenken, der noch schwankt, ob er das Reichsnoteffter alsbald bezahlen soll.

Zahlung von Rentenvorschüssen an Kriegsbeschädigte.

Deren Rentenverfahren noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Das Versorgungsamt teilt uns mit: Die Zahlung der bisher schon üblichen Rentenvorschüsse findet immer an den drei letzten Wochentagen des Monats für den nächstfolgenden Monat statt. Um den Zahlungsverkehr in ordnungsmäßigem Wege abzuwickeln, wird hiermit folgende Reihenfolge für den Monat November bestimmt: Buchstabe A bis E am Samstag, den 27. Nov., 8½ bis 12 Uhr vorm.; Buchstabe S bis J am Sonntag, den 28. Nov., 8½ bis 12 Uhr vorm.; Buchstabe Z bis R am Dienstag, den 30. Nov., 8½ bis 12 Uhr vorm. Die Innehaltung dieser Anordnungen kommt einerseits im Interesse der Kassenverwalter und nicht zuletzt im Interesse der Kriegsbeschädigten selber, die dann nicht unnötig warten müssen. In Frage kommen nur die in Wiesbaden und in Borsdorf wohnenden Kriegsbeschädigten, soweit ihnen Rentenvorschüsse bewilligt worden sind. Das Versorgungsamt macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß es sich hierbei nicht um die erhöhten Beiträge des Rentensicherungsgehebes handelt. Über die Ausschaltung letzterer Schwaben noch Verhandlungen.

Wissn früher Winter. Aus dem Ländchen wird uns mitgeteilt, daß ein Teil des spät geäußten Wintergetreides infolge des vorzeitigen Frostes nicht aufgenommen ist. Mit daran Schuld ist auch der Mangel an Bodenfruchtbarkeit. Bei einem baldigen Umstich der Winterernte kann aber noch alles gut werden.

Den Wandergewerkschaften veran. Ein Mann von hier suchte um Erlaubnis des Wandergewerkschafts für Kramwaren, Obst, Gemüse u. m. n. Er ist innerhalb der letzten 3 Jahre wegen Diebstahl mit 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden, und so ist in der letzten Bezirkssauverteilung, in der ein solcher Fall Gegenstand einer Klage war, entchieden worden.

Romantik dabei gewesen. Baron Rheinprecht, ihr Vater, besaß kein bedeutendes Vermögen, und der Löwenanteil davon sollte dem Sohne zufallen. Baroness Helmine war daher nicht reich, und obgleich man sie schön nennen konnte, fehlte ihr doch ein einnehmendes Wesen und spielerische Mädchenammut gänzlich. Aus nichts hatte sich ihre heutige Persönlichkeit ja doch nicht entwickelt. Anfänge von Säuerlichkeit, Hagerkeit und Steifheit waren schon damals bei ihr vorhanden. Auch war sie bereits über die allererste Jugend hinaus und hatte nicht mehr übermäßig viel von der Zukunft zu erwarten. Seinerseits stammte Geerd v. Merkhunfen zwar von einer etwas heruntergekommenen Familie, aber wenn diese auch einige Mitglieder aufwies, auf die man nicht gerade stolz sein konnte, so beeinträchtigte das doch seinen alten Adel nicht. Auch besaß er anerkanntermaßen juristische Begabung. Schon damals, als Helmine ihn zum Gatten wählte, war es beinahe sicher, daß er sich im Staatsdienst, in den er eben eintrat, noch auszeichnen würde.

Wenn Helmine neben ihrer Liebe auch noch diese Hoffnung hegte, so hatte sie sich darin nicht getäuscht. In verhältnismäßig kurzer Zeit und mit anfangs geringer Protektion hatte Merkhunfen es bis zum Geheimrat im Auswärtigen Amt gebracht. Wer weiß, welche Staffeln er noch erstiegen hätte ohne seinen vorzeitigen Tod vor einigen Jahren!

Jedenfalls stand man jetzt so da, daß man sich mit der Verwandtschaft wohl messen konnte. Ihr Bruder Bodo hatte keine Karriere gemacht, sondern baute seinen Hof in Hinterpommern.

„Wäre ich mein Bruder gewesen, so wäre es wohl anders gekommen“, pflegte die Geheimrätin zu sagen.

Fritz Rheinprecht hatte frühzeitig seinen Abschied genommen, weil seine begrenzte Begabung keinen hohen militärischen Posten versprach und weil seine Verbeiraturung mit der Komtesse von der Straaten ihn unabhängig machte.

Schankerlausbausteuer. Der Kreisaußschuß des Landkreises Wiesbaden hatte im Sommer eine Erhöhung der Schankerlausbausteuer beschlossen. Die betreffende Verordnung wird jetzt nach Genehmigung der zuständigen Behörden veröffentlicht. Die neuen Sätze betragen bei Befreiung von Gewerbesteuer wegen geringen Ertrags 600 M., für die vier Gewerbesteuerklassen 1000 M., 2000, 3000 und 4000 M. Von diesen Sätzen werden nur 25 Prozent erhoben, wenn die Wirtschaft auf Abkühlung oder die Witwe des seitberigen Inhabers überträgt. Ermäßigungen können vom Kreisaußschuß u. a. auch gewährt werden, wenn alkoholfreie Getränke ausgeführt werden, oder wenn der Wirtschaftsbetrieb für eine Gemeinde oder einen anderen Kommunalverband oder eine gemeinnützige Vereinigung oder für einen wohltätigen bezw. gemeinnützigen Zweck betrieben werden soll.

Zimmer noch Milch- und Butterverfälschungen. Aus dem Unterrichtsamt wird uns berichtet: Die Vollmilch- und Butterablieferung ist im diesjährigen Kreis so zurückgegangen, daß das Leben der Säuglinge und Kinder auf das schlimmste gefährdet wird. Selbst die Kranken können nur noch ganz unzureichend versorgt werden. Wenn auch der Rückgang der Ablieferung mit dem starken Aufstreuen der Kaul- und Kauenkeuse mit zu erklären ist, so steht aber zweifellos fest, daß die Landwirte immer noch Milch und Butter im Schleißhandel zu Wucherpreisen verkaufen. Die Behörde richtet deshalb an die Landwirte des Kreises folgende Bitte: Wenn ihr nicht wollt, daß unsere Säuglinge und Kinder verkommen und unsere Kranken dahinstehen, so liefert alle Milch und Butter, die nicht zur anemessenen eigenen Verwendung gebraucht wird, bei den örtlichen Sammelstellen ab!

Einweisung eines Blindenheims. Am vergangenen Sonntag fand in dem Heim für Kriegsblinde gebildete Frauen eine Versammlung, aber für die Beteiligten unergiebige Arbeit. Sie geht der Einweisung des Hauses Blumenstraße 10, in dem das Heim nach vielen Schwierigkeiten Unterkunft gefunden hat. Außer dem Vorstand und den Insassen hatten sich Freunde des Heims dazu eingefunden. Herr Starke hielt Begrüßung im Namen des Vorstands mit warmen Worten, dankte Erhellens Demostenberg, welcher durch seine dankenswerte Überlassung einer Villa dem Heim ein ideales Unterkommen ermöglicht hat. Er erläuterte ferner in eindringlichen Worten Zweck und Ziele des Vereins und betonte, daß nur unter gewissen Umständen ein Zusammenleben und Zusammenwirken möglich sei, ein Ruf, der an alle ergras, Ansehen und Güte und dem Heim bisher fernstehende. Musikalische Darbietungen folgten, woran sich auch zwei der blinden Herren beteiligten. — Das Heim, welches am 1. April 1917 ins Leben gerufen ist, will gebildeten Kriegsblinden, die das Familienleben entfremden, dieses nach Möglichkeit ersetzen und auch Gelegenheit bieten, außerhalb des Hauses Ausbildung und Tätigkeit nach Wunsch zu finden. Soweit der Raum gestattet, können auch erholungsbedürftige Blinde zu vorübergehendem Aufenthalt Aufnahme finden. Wer sich für Blindenfürsorge interessiert oder wer Zeit hat und bisweilen einige Stunden opfern kann zum Kochen und Unterhalten, dessen Mitarbeit ist herzlich willkommen.

Vor dem Ende der Kleinbahn im Rheingau. Die Betriebsverhältnisse der Kleinbahn Schlangenbad-Citavielle sind bekanntlich infolge der außerordentlichen Vermehrung der Ausgaben, denen gegenüber eine Erhöhung der Einnahmen durch weitere Steigerung der Tarife nicht möglich ist, so ungünstig, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft erklärt hat, den Betrieb der Bahn nicht weiter aufrecht zu erhalten zu können. Die Gemeinden Schlangenbad, Birstadt, Pörschbach, Neudorf und Citavielle werden durch diese Maßnahme wirtschaftlich sehr geschädigt. Vertreter aus genannten Gemeinden haben deshalb in Schlangenbad über das Fortbestehen der Bahn eingehend beraten und beschlossen, nochmals der Bezirksverwaltung die Angelegenheit vorzutragen und die Stellungnahme der Regierung in Wiesbaden über den Fortbestand der Kleinbahn zu hören.

Die Maul- und Klauenseuche. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist in vier weiteren Gemeinden in Schierstein festgestellt worden. Ferner wird aus dem Unterrichtsamt berichtet: Die Maul- und Klauenseuche ist in den Gemeinden Stedenroth, Hanfen u. A., Hanfen v. d. S. und Niederhörsch unter dem Namenpferd ausgebrochen.

Für gewerbliche Fortbildungsaufseher findet gegenwärtig in dem hiesigen Gewerbeschulgebäude ein von Herrn Fortbildungsaufsichtsrat Ketz geleiteter Kursus statt, an dem ca. 50 Damen und Herren aus Wiesbaden und Umgegend teilnehmen.

Eine Hotelwirtschinderin. Die Kriminalpolizei sieht sich veranlaßt, vor einer Hotelwirtschinderin zu warnen. Es handelt sich um die im Kreis Würde in Westhofen im Jahre 1888 geborene Dienstmagd Hedwig Wipperfurth, welche augenscheinlich verachteten ansehnlicher Persönlichkeiten zu erwidern vermag, daß dann zeitweilig die betreffenden Namen beilegt in Hotels einmietet und, ohne zu bezahlen,

wieder verschwindet. Zeitweilig hat sie sich als Gräfin L. von Lind ausgegeben und ist dementsprechend auch aufgetreten. Die „Dame“, bei der es sich um eine vielfach vorbestrafte Personlichkeit handelt, hat auch unlängst hier in Wiesbaden die Post um einen größeren Betrag, den sie auf eine telegraphische Zahlungsanweisung erhebt, gestreift.

Viele Hunde. Ein Leier teilt uns folgende Wahrnehmung mit: Überall kann man die Wahrnehmung machen, daß, besonders auf dem Land, viele Hunde freilich angeheftet werden, trotz der hohen Hundesteuern, die jetzt zu zahlen sind. Jeder will eben seinen Hund haben, nicht zum Nachteil der Gemeindefinanzen, die ja alle viel Geld brauchen und die vielfach tatsächlich schon, wie der Volksmund sagt, „auf den Hund gekommen sind“.

Verwegene Versteck. Man berichtet uns aus Erbenheim: Springen da drei Kerle auf einen beladenen Wagen, der von Erbenheim nach Wiesbaden fährt und fragen unter Androhung von Strafen nach dem Wageninhalt. Da nicht die „Elektrische“. Im Nu verschwinden die drei noch jugendlichen Burken im anliegenden Feld. Vielleicht erlitten ihnen auch der handfeste Fuhrmann nicht ganz unerschrocken.

Wer sind die Eigentümer? Bei einer hier feierlich vorgenommenen Versteigerung wurden zwei Maßgaben beschlagnahmt, die höchstwahrscheinlich irgendwo gelassen sind. Ferner ist bei einer in der Nähe des Bahnhofes wohnenden Person gelegentlich eine Durchsicht eine kleine Schatzkiste (Versteck) mit großer Entdeckung und Kontrastprogramm S. gefunden worden. Der Mann, bei dem sie beschlagnahmt wurde, will die Sache vor 14 Tagen in der Nikolaistraße gefunden haben. Es besteht aber der Verdacht, daß auch sie gestohlen ist. Nähere Auskunft erteilt unsere Kriminalpolizei.

Zeitungsversteigerung. Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat die Einfuhr der Zeitung „Münchener Tagblatt“ in das besetzte rheinische Gebiet nach L. Dezember ab auf einen Konsum verboten. Mit dem gleichen Verbot sind der Kalender der „Katholischen Volkszeitung“ und die Zeitschrift „Die Gegenwart“ auf die Dauer von drei Monaten belegt worden. (mz.)

Die Deutschnationalistische Volkspartei hält am Sonntag, den 28. d. M., von 4 1/2 Uhr nachmittags an im Saale der Hechenschloß (Weichselstraße 5) ein Parteifest mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen ab. Die Feste wird der Geschäftsführer Hauptmann a. D. Weyden halten. Hierzu werden jetzt schon alle Mitglieder und Freunde der deutschnationalen Sache mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen. Näheres wird noch durch Anzeigen bekannt gegeben.

Zur Kaffeezeremonie. Der Kaffeezeremonie „Kaffeezeremonie“, auf jeden Dienstag, mit allen Benutzungsbedingungen, wird Montag und Dienstag im Restaurant 3 Könige (Marktstraße) in krassem Zustand durchgeführt. Näheres wird im Anzeigenblatt noch bekannt gegeben.

Vorbericht über Kunst, Wortkunst und Verwandtes.

Einakter. „Marene“, die neueste Oper des durch seine „Schneider von Schönan“ auch hier bekanntesten Komponisten Hans-Bernhard, wird am Sonntag hier seine reichhaltige Uraufführung erleben, nachdem es bereits in Wien über 40 Male aufgeführt worden ist. Das einaktige Lebenswichtige Werkchen ist in durchaus lebensdienlichem Sinne gehalten und als Apothek des großen „Kaiserjägers Kainowal“ gedacht, welcher durch den „Polen“ und den „Narren im Schichtenfeld“ symbolisiert wird und dessen Hof an die „junge Frau“ des Ständes dann auch nicht ohne Erfolg bleibt. Beide sind die beiden genannten Facetten aus dem Kainowal und Kainowal Kainowal, während der „alten Herrn“ Herr Kainowal hat. Dargestellt der Oper, welche von Ober-Regisseur Wiesbaden inszeniert wird, ist Professor Schöner.

Die Fahrt zum Christabend. Das am Dienstagabend 6 Uhr im Wintergarten in den Hofsaalgebäuden zur Aufführung gelangende Weihnachtsmärchen ist von Julius Lehmann, die Kapellmeister, die alten Gemälden gleichen, von Dr. Paul Wöhl entworfen. Julius Jacoby wird auch diesmal wieder den Kainowal verkörpern. Bernhard Hermann (Kainowal), der die lustigen Kainowal-Erzählungen verfaßt hat, wird ein aus seiner Feder kommendes Märchen spielen.

Kaffeezeremonie. Der Verkauf der Abendveranstaltungen zu den in diesem Winter (September 1920 bis April 1921) in den Hofsaalgebäuden stattfindenden Kaffeezeremonien, für deren Leitung die beiden Intendanten des Staatstheaters in Wiesbaden und des Schauspielhauses in Frankfurt a. M., Dr. Carl Hegemann und Richard Weichert, gewonnen worden sind, beginnt Freitag, den 10. Uhr im Rhein. Theater am Konradplatz und endet Samstag, den 4. Dezember. Geben Sie sich, um allen Kreisen der Bevölkerung die Kaffeezeremonie, die in unserer heutigen Zeit von ganz besonderem Werte sind, zugänglich zu machen, die Preise besonders niedrig zu stellen.

Wiesbadener Künstler auswärts. Aus Biedrich wird uns mitgeteilt, daß Herr Georg Kalkman in den Räumen seiner „Singenstube“ vor einigen Tagen ein gewähltes Publikum begrüßen durfte, welches den Vortrag des Losen in vorzüglichem Rahmen gemessen. Gängers mit lebhaftem Interesse folgte. Herr Kalkman sang ausschließlich Schott. Ich über und bewunderte all die künstlerischen Leistungen, die auch von der Kritik überwiegend lobend hervorgehoben werden. Er sang all diejenigen Lieder, die er selbst auf die musikalische Gestaltung der Welt gebracht hat. Herr Kalkman (aus Mainz) als trefflicher Quartettbegleiter teilnehmen durfte.

Aus dem Vereinsleben.

L. K. Nibel und Tausend. Bei der am kommenden Sonntag, den 27. November, stattfindenden Deklarationsfeier ist der Anfang pünktlich auf 7 1/2 Uhr festgesetzt. Die gefällige Abhaltung des Abends hat eine abwechslungsreiche und reichhaltige Programmfolge aufweist. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die erste öffentliche Versammlung der Männergesangsvereine „Nibel“ findet am Samstag, den 27. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Sachsenhäuser Hof“. Die Gesangsprobe ist am Freitagabend, den 26. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Sachsenhäuser Hof“.

Presse- und Pädagogenvorabend. Ortsgruppe Wiesbaden. Versammlung Dienstag, den 26. d. M., 8 1/2 Uhr, bei Frau. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Bericht über die pädagogische Versammlung in Köln.

Der „Silberklub Wiesbaden“ feiert am 28. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Schmidt'scher Hof“ sein 49jähriges Jubiläum.

bestehend in Konzert und Ball, und macht Interessenten auf ein genaues Programm besonders aufmerksam.

„Singenverein“. Der Vortrag des Herrn Stefan Beckenmeier am 18. d. M. gab eine eingehende Schilderung der allgemeinen Lage des D. u. C. Singvereins und der inneren Geschäftslage desselben, besonders auch der hiesigen Section, welche mit lebhaftem Interesse entgegengenommen wurde. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zum weiteren Fortschritt mit dem gegebenen persönlichen Reservereservierungen einzelner Herren. Der nächste Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Schmidt-Kaibel findet am 26. November, abends 8 Uhr, ebenfalls in der Aula des Gymnasiums am Schloßplatz statt: Schneeschuhwanderungen in den Alpen mit Originalaufnahmen aus dem Ober-Engadin, Berner Oberland usw.

Am Donnerstag, den 18. d. M., gab Herr Dr. Coups im „Athen- und Tausendklub Wiesbaden“ einen interessanten Bericht über seine im Jahre 1881 angeführte Reise nach Amerika. Er schilderte eingehend und belehrend und mit dem Humor durchwürzten Worten das Leben und Treiben an Bord eines Ozeandampfers. Wasdann gab der Redner ein anschauliches Bild über das Leben und Treiben der Reisenden New York und ihrer näheren und weiteren Umgebung. Von New York ging die Rede über Chicago nach dem Westen, wo sich Herr Coups als Farmer niederließ. Über seinen Aufenthalt dort und seine Tätigkeit als Farmer wird Herr Coups bei anderer Gelegenheit sprechen. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten die hochinteressante Reisebeschreibung des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. Es werden in diesem Sinne noch verschiedene Vortragende stattfinden. Näheres hierüber wird zu gegebener Zeit bekannt gemacht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wichtiges Ereignis.

Fe. Altrheim, 24. Nov. Laut Beschluß der Gemeinderatsversammlung werden an jede Haushaltung hiesiger 12 Zentner Holz zum Preise von 12 M. für den Zentner durch die Gemeinde abgegeben.

o. Bierstadt, 24. Nov. Mit dem 1. November d. J. ist die katholische Pfarrei Bierstadt zur Pfarrei erhoben worden. Demzufolge sind die katholischen Einwohner der Gemeinden Bierstadt, Klappenberg und Taltal von der Pfarrei Sannenberg abgetrennt und der neuen Pfarrei Bierstadt überwiesen worden. Die katholischen Einwohner aus Erbenheim werden von der Paulus-Pfarrei in Wiesbaden abgetrennt und der Pfarrei Bierstadt überwiesen. Mit der Erhebung der Pfarrei haben die Katholiken der Pfarrei aber noch keine Kirche im Pfarrhaus haben zu gottesdienstlichen Zwecken zum bestmöglichen Räume zur Verfügung. Einen solchen geräumigen Raum hat die Kirchgemeinde auf dem alten Bierschloß Platz schon vor Jahren käuflich erworben. Die Pläne zur Ausführung sind ebenfalls längst vollendet. Der Krieg hat die Ausführung derselben verhindert. Mit der Erhebung der Pfarrei zur Pfarrei wird wohl die Beschaffung einer Kirche oder Kapelle in den Vordergrund gerückt.

Fe. Altrheim, 24. Nov. 17 000 M. Sachsumme brachte die Ackererschließung der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde ein, eine ergiebige Summe, gegen die seitiger Sachsumme im Betrage von 1000 M.

Aus Provinz und Raaberschaft.

Einführung von Kriegsdienstverweigerern.

Fd. Cronberg, 24. Nov. Unter wichtigen Gesichtspunkten ist hier auf dem Felde ein Kriegsdienstverweigerer entlassen worden. Er der Pfarrei überlassen ist als Vereiner. Die Pfarrei hielt Bürgermeister Schwan. Cronberg hat im Jahre 21 Jahre verloren, von denen 14 hier begraben sind.

Fd. Kassel, 24. Nov. Die Stadt hat die wunderbare Terrassenanlage des Hof-Neu für 1000 M. vom preussischen Staat erworben, um sie zu einem öffentlichen Park für die Gesunden aus Kassel auszugestalten. Jede Terrasse enthält eine Tafel eines kaiserlichen Regiments. Das Ganze soll durch eine Kassenhalle mit Kassenstellen abgeschlossen werden.

Die Kirchengemeinde.

Fd. Kassel, 24. Nov. Die Einträge in Kirchen nehmen einen erfreulichen Umfang an. Auch in den hiesigen Tom wurde eingehend, wobei den Dicken silberne Leuchter, Altargeräte und eine wertvolle Chalkafigur zum Opfer fielen. Verbleibend der Tat ist ein Arbeiter Krebs aus Wetzhausen, der sich in Frankfurt aufhalten soll.

Gerichtssaal.

Fe. „Meine Tante, deine Tante“ wurde in einer hiesigen Wirtschaft gepflegt. Wegen Glücksspiel verurteilten die Schöffen den betreffenden Mann zu 200 M. Geldstrafe, die drei mitbeteiligten Spieler, sämtlich aus hier, kamen mit je 200 M. davon.

Fd. Ein Wittensprophet. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. stand die 37jährige Elisabeth Coppel, die verurteilt wurde, ihren Dienstverpflichtungen nicht nachzukommen. Nach ihrer Aussage war sie von ihrem Geliebten, der sich Herbert Walter nannte und als Wittich in Schaubuden auftrat, dazu bestimmt worden in der Wäldt, die Pfarrei zu betreiben und dann zu betreiben. Er übergab ihr ein Fäßchen mit Dofel. Die Pfarrei sollte weiter aber jetzt durch den letzten Versuch, daß in der Suppe ein fremder Stoff enthalten sei. Die Angeklagte ist freigesprochen worden und nach aus dem Einfluß eines geistig Minderwertigen. Zweifellos kann sie unter dem Einfluß ihres Geliebten und sie sagt selbst, daß sie sich vor dem Verbrechen gefürchtet habe. Die Sachverständigen stellen sich auf den Standpunkt, daß die Angeklagte eine durchaus hysterische Person und in der Erregung fast vernunftlos sei. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage auf Verzicht der Selbstverurteilung. Der Urteil lautet auf neun Monate Gefängnis, drei Monate Unterhofsarbeit werden angeordnet.

Verurteilte Strafbüchsen. Das Schwurgericht zu Kassel verurteilte den 36jährigen Bodo und den Schloffer Pfeiffer aus Kassel, die am Abend des 18. September einen Kaffee Kaufmann auf Weidenstraße überfallen und betraubt hatten, zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der dritte Räuber, der Arbeiter Zohmel, hat sich vor einigen Wochen im Gerichtsgefängnis erhängt.

Koff's Mutter war von je auf diese Verbindung sehr stolz, obgleich sie viele Jahre hindurch mit Fritz und den Seinen gar keinen Verkehr hatte. Fritz war nun auch längst tot, aber seiner Familie hatte sie jetzt der Zufall genähert.

„Die van der Straatsen sind auch da“, erzählte die Geheimrätin. „Die alte Gräfin, Augustas Mutter, ist der edelste Typus einer englischen Aristokratin. Sie ist eine geborene Blessington, mußt du wissen!“

Koff lächelte. Er wußte es. Seine Mutter hatte es ihm ja oft genug erzählt.

„Auch ihr Bruder, Graf Erich, der Majoratsherr, ist da. Nur seine Frau nicht.“

„Die geborene Prinzessin Eisenberg?“ fragte Koff schelmisch, aber doch nicht ganz ohne Respekt, denn es war immerhin etwas, unter seinen Verwandten eine unzweifelhafte, echte Prinzessin zu haben.

„Die ist nicht da. Ich glaube, sie geht nur in französische Bäder. Die deutschen sind ihr nicht fein genug.“

Der arme Erich! Er sieht ziemlich alt und müde aus.“

(Fortsetzung folgt.)

Staatstheater.

Gäste kamen — Gäste gingen, und die Spitzmarke „auf Anstellung“ läßt auf mannigfache Veränderungen im Obermerionalen schließen. Freunde des Unbewährten meinen: du lieber Himmel, das ist ja gar nicht nötig; un'er Obermerionaler ist doch zum großen Teil nach „wie neu“ und bairt aber auf feierlichen Zusammenhubs als auf schmale Förderung; dazu sind die Kritiker, jedes in seiner Art, tüchtig und beliebt, die Vorstellungen ausverkauft, der Verkaufsschlager; wozu also der Wärm? Neugierigen meinen: laßt ab; überhaupt; in dieser schweren sorgenvollen Zeit sollte von dergleichen Veränderungen abgesehen werden, sollten die als ausreichend erkannte Kräfte nicht auf die Straße gesetzt — sollte kein freudvolles Spiel mit Existenzen getrieben werden! Freunde des Neuen dagegen meinen: nur immerzu; neue Kräfte bedeuten neues Blut, frisches Leben, neue Abwechslung; mögen darüber auch die Alten zern und die Weichenreiter sich bekümmern! Und die Kritik? Sie darf nur die rein künstlerischen Interessen im Auge behalten,

und ausweichen; ob ihrer Ansicht nach die geplanten Veränderungen nötig, und vor allen Dingen; ob sie ausreicht als Verbesserungen zu betrachten sind. Nicht mehr und nicht weniger kann sie in dieser Sache tun, die gegenwärtig unter dem Obermerionalen gewiß manchen Aufruhr verursachen mag.

Vorgestern erschien in Vorhingen Oder „Zar und Zimmermann“ ein Gast auf Anstellung: Herr Burgwinkler (von Barmen) als „Zar“. Hier dürfte es sich wohl um eine durchaus zu beachtende Hervollständigung des Personals handeln. Neben Herrn Geisse-Winkel, der überhört wurde des Ensembles und in unverwundlicher Stimmung die Nacht, ist seit lange ein junger, holler „zweiter Solist-Bariton“ ganz erwünscht. Herr Burgwinkler haben wir erst kürzlich als trefflichen Konzertänger im „Katholischen“ kennen gelernt. Sein umfassender, in der höheren Lage prächtig ausgearbeiteter Bariton ist — bis auf ein äußerliches Moment: die unabhörsame „mühselige“ beim Singen — intimistisch gefärbt. Was er singt, das klingt auch. Der Ton besitzt viel Eigenwärme. In darstellerischer Hinsicht, so wäre eine härtere psychologische Durchdringung der Aufgabe zu wünschen gewesen, also daß wir in diesem „Zimmermann“ den „Zaren“ erkennen, auch wenn es uns nicht offenbar würde. Doch vielleicht machen wir an die Rolle und ihren Träger schon zu viel Ansprüche. Wie bedeutsam ist urteilte Vorhingen selbst: „mein Zar“ — so schrieb er einmal — „kann heiter sein, als man es vom Sänger verlangt“ (dies war gestern der Fall), „männ er nur gehörig zu lächeln vermag, so hat er schon gewonnen“. Sei oern konstatiert, daß Herr Burgwinkler auch gehörig zu lächeln versteht, und daher viel Beifall und Sympathie gewonnen hat.

Auch ein neuer Babbufo auf Anstellung? Ein Herr Kies (aus Barmen) konnte nicht kommen, ein Herr Fährlein (aus Mainz) gaffierte für den Gast; ich glaube, daß ich unseren einheimischen „Bürgermeister von Sordam“ vorgelesen untern vermählt habe. Herr Fährlein konnte ihn in keiner Weise erleben. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Die Sehnsucht des Schauspielers. In der letzten Nummer der „Weltbühne“ erzählt ihr Herausgeber Siegfried Jacobsohn von dem jüngst auf einer Kirmesse in Madrid verstorbenen Berliner Darsteller Alexander Gdert: „Als ich ihn das letzte Mal traf... lag die Mittagsstunde prall auf seinem verängstigten Gesicht, vor das er einen Baderler betrug. Ich schlief sanft von unter der regen das Buch und

fragte ihn, auf welches Land er sich denn so freue. „Auf Spanien“, erwiderte er. Und erklärte mir, daß es keinem Schachspieler zu verdanken sei, wenn er den Lodungen der Stimmbrüche nachgibt. Man würde unabhängig von den anwesenden Theaterdirektoren, brauchte nicht mehr zu düpieln, wie sie pfiffen, vermehrte sich für einzelne Rollen, die einem pakteten, lerne die Welt kennen: — „mühten Sie nicht lieber in Madrid tot als in Berlin lebendig sein?“ Ich verneinte entschieden. Er — 5 Tage später war er in Madrid tot.

O. K. Zwangseinquartierung bei den Dollarkäufern. Die Dollarkäufer und die anderen reichen Bürger von New York haben zwar ihre grobartigen Verhältnisse in der Broadwaystraße der Fifth-Avenue, wohnen aber den größten Teil des Jahres auf ihren grobartigen Besitzungen auf dem Lande. Viele Tausende ist den sozialistischen Mitgliedern des New Yorker Magistrats nicht entgangen, sie meinen, daß sich dieser Zustand nicht mit der großen Wohnungsnot vertrage, die in New York herrscht. Durch ihre Erhebungen haben sie festgestellt, daß, während im übrigen New York nirgends auch nur ein kleines Zimmer freisteht, in der Fifth-Avenue und in dem nicht minder eleganten Murray Hill-Bezirk sowie im Riverside-Drine am Riverside-Parl, der über den Hudson fließt, 250 Pflanzwohnungen nur von den Vortern besetzt sind. Diese „Wohnungen“ bestehen sämtlich aus 20 bis 100 Zimmern eine jede und könnten nach den Schätzungen der sozialistischen Manifestationsglieder bequeme Unterkunft für 10 000 Menschen beherbergen. Die Sozialisten haben daher eine Entschloßung beantragt, durch die das Wohnwesenamt beauftragt werden soll, leere Häuser als Wohnungen zum allgemeinen Nutzen zu verwenden und Widerstrebende mit hohen Strafen zu belegen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bernard Shaw's Komödie „Haus Herensied“ erlebte in München die erste reichsdeutsche Aufführung. Die Aufnahme war lau; einige Ausbeholder wurden jedoch durch aufwälligen Beifall niedergebunden. — Von Hermann Kienzl, unserem langjährigen Berliner Theaterkritiker, wurde eine dramatische Dichtung „Im Tal der weißen Dämmer“ in Kiel im dortigen Stadttheater zur Aufführung gebracht. Das Werk hatte sehr großen Erfolg. — Im kommenden Frühjahr findet ein Austauschspiel Berlin-Wien statt: das Berliner Theater „Die Tribüne“ wird in der Wiener Renaissancebühne spielen, deren Direktor der Leiter der „Tribüne“ Dr. Robert geworden ist. Zur selben Zeit wird die Renaissancebühne mit Harry Walden in der Berliner „Tribüne“ gastieren.

Neues aus aller Welt.

Die Trockenperiode. Infolge der erneut eingetretenen Trockenperiode in Südwestfrankreich...

Berücksichtigung einer ganzen Eisenbahnstrecke. Aus Herrmannstadt wird der Rhein-Weiß. 34. gemeldet...

Eine ordnungsgemäße Goldsendung. Die Goldsendung von 100 Kilogramm auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ist wieder aufgehoben worden...

Verhaftete Schieber. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Königsberg in Preußen: In Lod wurden wegen Schieber und Bettelgängen in Königsberg-Sachsen...

Ein gestreifter Rechtsanwalt. In einem vor mehreren Wochen in Berlin verhandelten großen Kommunistenprozeß benahm sich der Rechtsanwalt Hans aus Eberfeld in aufsehenerregender Weise...

Schicksal eines Eisenbahners. Bei einem Fabrikunfall der Lokomotivfabrik von Henkel in Kassel ereignete sich ein schweres Baumstammunglück...

Handelstell.

Das Schicksal der deutschen Kolonialgesellschaften.

Um zu der Frage, ob Liquidierung oder Weiterarbeiten, Stellung zu nehmen, waren die Aktionäre der Kamerun-Kautschuk-Compagnie, A.-G. und der Ostafrikanischen Pflanzungs-A.-G. zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen worden...

geschaffen werden könnte. In Mittel- und Südamerika seien die Arbeiterschwierigkeiten zu groß. Die deutsche Togogesellschaft scheint ein geeignetes Objekt gefunden zu haben...

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (W.T.R. Berlin, 25. Nov.), currency type (Drachliche Auszahlungen für), and exchange rates for various countries like Holland, Belgien, Norwegen, etc.

Industrie und Handel.

Die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft beabsichtigt den Vertrieb ihrer Produktion an Kupfer, Silber, metallurgischen Erzeugnissen und Halbfabrikaten...

Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach. Die Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital um einen nicht genannten Betrag (bisher 3 Mill. M.).

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 23. Nov. In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen 30 000 St. auf 207 643, 15 000 St. auf 203 312, 10 000 St. auf 31 355, 5000 St. auf 22 316 200 058, 3000 St. auf 4202 12 548 15 385 19 816 25 317...

In der Nachmittags-Ziehung fielen 30 000 St. auf 227 470, 10 000 St. auf 63 980, 5000 St. auf 94 398 111 508 112 903 127 602 144 389...

Anzeigen für diese Zeitung

Ergebnis an Stellen Zeit und Inhalt schon beim nächsten Zuschrift

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Frankfurt a. M., Zeil 123

Vertreter f. Wiesbaden: Feller & Seck

Valda advertisement featuring a decorative border and text: Mit Valda Bonbons mit flüchtigem Antiseptikum im Munde schützen Sie sich gegen Erkältungen...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Haupt-Schriftleiter: H. Reiffers. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gantzer...

Griesella-Keksblume advertisement: feinstes Backmehl, vollständig entölt und entbittert, zur Herstellung von Feingebäck im Haushalt. Wohlgeschmack — höchster Nährwert — billiger Preis.

Zum Abschluß v. Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen empfiehlt sich zu normalen Prämien Mittelsächsische Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. d. Saale.

Sonder-Angebot Schuhwaren nach Maß vom Einfachsten bis zum Feinsten in nur guter Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen. Alle Schuh-Reparaturen billigst. Otto Uffelmann, Mühlgasse. Schuhmachermeister. Mühlgasse 9.

Brillanten advertisement: Platin (Brennpfist, Bruch) u. Gold jeder Art (wie Ringe, Armbänder u. w.) kauft zu höchst Tagespreisen L. Sorfin, Witinhaber der Firma R. R. Sorfin & Söhne in Petersburg, z. Zeit Wiesbaden, Hotel Bristol, Geisbergstraße, vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Engel's „Am Eck“-Tabak advertisement: Unerreicht an Milde und Qualität. hellgelber Mittelschnitt 100 Gramm . . . Mark 4.—. August Engel, Taunustr., Wilhelmstr., Am Ring, Friedrichstraße, Faulbrunnenplatz.

Nur für Wiederverkäufer Weihnachts-Kerzchen empfiehlt ab Lager Ferdinand Henckel, Wiesbaden, Telefon 712, Albrechtstr. 11.

Bergeßt nicht die Klein-Rentnerheim-Spende!! Konto bei allen Banken. Büro: Rheingauer Straße 2, 1. F 336. Handkoffer, Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. 1342 A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Preiswertes Angebot! solange Vorrat reicht! Herrenstiefel, Damenstiefel, Damen-Halbschuhe, Damen-Spangenschuhe, Schwarze Leinenschuhe, Weiße Kinderstiefel, Hausschuhe, Strümpfe, Socken, Verstellbare Leisten. Schuh-Haus Romeo, Michelsberg 28.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Stenotypistin

für Remington-Schreibmaschine sofort gesucht. Grillparzer-Str. 11, 1.

Maschinenschreiberin

welche perfekt stenograph. kann, per sofort gesucht. Off. u. S. 721 Tagbl.-Bl.

Tüchtige Kontoristin

Resographische- und Schreibmaschinenkundig, sucht

Zul. Bormaß

G. m. b. H.

Bürofräulein

mit besserer Schulbildung, franz. Sprache, alleid. Beaufl. der Schularb. e. Mädch. sofort ges. Off. u. S. 728 Tagbl.-Bl.

Bekäuferin

mit Kontorarb. vertraut, sei. Ang. mit Geh. Anst. u. U. 729 Tagbl.-Verlag.

Bekäuferin

per 1. 12. zur Aushilfe gesucht. Es wollen sich nur Damen vorstellen, die längere Zeit in erkl. Geschäften tätig waren.

Bekäuferin

für mein Manufaktur-Geschäft per 1. Jan. evtl. 1. Febr. 1921 gesucht. Schriftl. Ana. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbet. Alexander Marx Nachf., Viehtrieb.

Gewerbliches Personal

Klavierspielerin

Eine gute Klavierspielerin für nachm. v. 3-10 Uhr in Dauerstellung gesucht. Off. u. S. 729 Tagbl.-Bl.

Hauswirtschafterin

für einfache Sachen und Ausbesserungen gesucht. Frau Gertrud Kaethner, Langgasse 37, 2.

Einlegerin

für Schellkorn- u. Tügel zum sofortigen Eintritt gesucht. Joh. Altmann Nachf., Schwalbacher Str. 45.

Junge Mädchen

für leichte Arbeiten gef. Saunapark.

Kochfräulein

gewünscht. Pension Villa Bertha, Taunusstr. 71.

Stütze

die mit lohn. für Herrschaftshaus gesucht. Vorstellen v. 1-4 Daum. v. Tagbl.-Verl.

Selbständ. Mädchen

bes. lohn. kann, gesucht. Langgasse 48, Konditorei.

Zuverl. Mädchen

bei familiärer Behandl. sofort gesucht. Herzlein, Hübeshheimer Str. 33, 1.

Zuverl. Mädchen

w. lohn. kann, sofort gef. Geh. Fahrstr. 9.

Alleinmädchen

welches aushilf. lohn. kann, nicht unter 25 J., bei hohem Lohn gesucht. Eberhardstr. 4, 2.

Älteres zuverlässiges Alleinmädchen

für Küche und Haus in kleinen herrschaftlichen Etagenhaushalt gegen hohen Lohn v. 1. Dez. oder später gesucht. Monatsfrau vorhanden. Referenzen erwünscht. Angebote u. H. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen bis 1. gesucht

Bismarckring 10, B. 1.

Perfektes tüchtiges Hausmädchen

welches bügeln, schneiden, u. lehr. kinderlieb ist, von franz. Familie a. 1. Dezember gesucht. Vorstellen zw. 9 u. 10 morg. Rindstr. Deberberg 18, 1.

Suche für sofort

ein Hausmädchen und ein Mädchen, welches lohn. kann. Wagemann Humboldtstr. 17

Alleinmädchen

welches lohn. kann, zu franz. Familie für sof. gesucht. Vorsustellen.

Agence commerciale

Vaden, Kranplatz 5.

Bekanntes Mädchen

gesucht bei Baldschmidt, Kaiser Str. 86a, Nähe Arden.

Mädchen

das etwas lohn. kann, für Hausarbeit gesucht. Doktor Berner, Rathausstr. 5.

Alleinmädchen

mit Zeugnissen bei guter Verpflegung gef. Moritzstr. 37, 2 rechts.

Bess. Mädchen

oder Witwe zu e. Dame gesucht. Gelegenheit zum Kochenlernen ist geboten; muß im Nähen bew. i. K. im Tagbl.-Bl. Pa

Jüngeres Mädchen

für Hausarbeit u. Kind auszufahren gesucht, evtl. für einige Stunden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Op

Gaub. br. Mädchen

für den ganzen Tag gesucht in kl. Haushalt bei gutem Lohn. Weberstraße 23, 2.

14-16jähr. Mädchen

zu kl. Kind gef. Bender, Roonstraße 15, Mib. 4.

Junges Mädchen

15-17 Jahre, von 9-2 Uhr bei guter Verpfleg. gesucht. Post, vormittags von Post-Str. 1, beim Ankerhof.

Sehr laub. ebrl. Monatsfrau bei gutem Lohn v. 9-10 Uhr sofort gesucht. Fischerstraße 30, 1 St.

Ordentl. Kaufmädchen

gesucht. Leopold Cohn, Große Burgstraße 5.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypist(in)

nur geübte Kraft, per sofort gesucht. Vorstell. bei H. Doernes Barstr. 93. Telefon 5026.

Gesucht sofort

ein Reisender für Wiesbaden und Umgeb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ok

Prov.-Reisender

fleißig, interessiert u. be- fähigt für den Vert. von Gewürzen an Stadt- u. Landweber, u. leitungs- fäh. Firma sofort gesucht. Svät. feste Anteil, nicht ausgel. Off. u. S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erster Damen-Friseur

oder Friseurin in dauernde Stellung gesucht. Spezial-Damenfriseur, Veitler, Mainz, Steingasse 11. Telefon 2826.

Tücht. Großkonditor

in u. außer dem Hause gef. 1. Volontär, Weber, Friedrichstraße 53, 1.

Ein erfahrener Heizer

für Zentralheiz. gesucht, event. mit freiem Zim. Barstr. 3, 3.

Junger lediger Chauffeur

welcher Gartenarbeit u. Heizung übern. lof. sei. Kost u. Logis im Hause. Näh. Tagbl.-Verlag. Ph

Vertrauensstellung!

Zufriedenheit sucht einen zuverlässigen

Rutscher

welcher auch disponieren kann. Zufriedenheit über leiberrige Tätigkeit unter D. 722 an den Tagbl.-Bl.

Schulentslassener Junge

gesucht. Expeditionsangeh. lohn. Poststraße 1.

Schulstange gesucht

Moritz und Wümel, Wilhelmstraße 58.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige u. zuverlässige Buchhalterin

1. Kraft, bilanzf. i. St. Off. u. S. 728 Tagbl.-Bl.

Fräulein

aus ehrenhafter Familie, mit höh. Schulbild. vor- franz. u. engl. wünsch. b. ein Zahnarzt die Zahn- technik zu erlernen. Gefl. Offerten unter B. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei i. Frauen suchen Heimarbeit.

2 helle Räume stehen zur Verfügung. Offerten unter B. 729 Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe

22 Jahre alt, sucht Stell. als Kassierin oder Kontoristin. Kassiererin oder dergleichen. Off. u. S. 13361 an Ann.-Exped. D. Fren. G. m. b. H. Mainz. F 95

Dame

durchaus selbst. i. Haus u. Wirtschaft, sucht Ver- trauenspost. in arab. Be- trieb oder als Hausdame. Angeb. unter S. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

30 J. alt, im Haushalt, sowie Kochen gut erf. sucht pass. Wirkungskreis. Familienanschluss u. kl. Taschengeld erw. Off. u. S. 728 an d. Tagbl.-Bl.

Kinderpfegerin

mit guten Zeugn. sucht Stelle zu kl. Kindern bei oder später. Offert. u. S. 728 Tagbl.-Verlag.

Kaufmanns-Witwe

43 J. alt, sucht Stelle als Hausdame bei einem älteren Herrn oder als Vertreterin eines Geschäfts. Offerten unter U. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Herrschaftslochin

i. lof. Stelle ep. a. Aus- hülfe. Näh. Weberg. 38, 1.

Ordentliches Mädchen

das auch lohn. sucht Stelle zum 1. Dezember. Off. u. S. 725 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

im Kochen, sowie in all. Hausarbeiten erf. franz. lohn. sucht St. in bei- hause, am liebsten bei Ausländern. Offert. u. S. 726 an d. Tagbl.-Bl.

J. geb. Frau, 1. nachm.

3-4 Std. Beschäft. am liebsten zur Nachhilfe d. Schularb. od. Arbeiten i. Schreibmaschine (Adler). Off. u. S. 727 Tagbl.-Bl.

Gebild. jg. Fräulein

sucht nachm. Beschäftig. zu alt. Dame. Offert. u. S. 728 Tagbl.-Verlag.

Für Wahrgang einfach. Fräulein

wird Stelle gesucht, wo es sich im Kochen tags- über weiter anselben i. Off. u. S. 13369 an An- n.-Exped. D. Fren. G. m. b. H. Mainz. F 95

Dr. best. Mädch. 1. morg.

einige St. Besch. Egenolf, Oranienstraße 22. Stb. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Penj. Militärbeamter

mittl. Jahre, langjährig. Kaiserperw., sucht unter bescheid. Ansprüchen St. auf Büro oder Kasse. Offerten unter S. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Obligat-Geiger

sucht sofort Engagement. Off. u. S. 728 Tagbl.-Bl.

Tanz-Pianist

sucht Beschäftig., auch zur Aushilfe. Sonntags und Vertagsabends. Für d. Andreasmarkt noch frei! Anna u. G. 726 Tagbl.-Bl.

Chauffeur

27 Jahre, sucht Dauer- stellung. Off. u. S. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Franzose

Waise, von 14 Jahren, arbeitsam, ehrlich, intell. sucht Stell. in Hotel oder Restaurant. Teleph. 6593. Verily-Schule, Rheinstraße 32, 1.

Aelteres angesehenes Fabrikunternehmen

sucht per sofort oder später

flotte Stenotypistin

gegen hohe Bezahlung. Off. unter Beifügung von Zeugnisabschr., mögl. auch mit Lichtbild, unter F. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin

für Januar 1921 oder früher gesucht. fach- und sprachkundige bevorzugt. Dr. M. Albersheim, Parfümerien und Toilette-Gegenstände, Wiesbaden, Wilhelmstr. 33.

Für unser Wäschetelier

Lehrmädchen

für Handhohlsaararbeit bei sofortiger Vergütung per sofort gesucht. Bedhardt, Kaufmann & Co.

Ich suche zum Antritt per 1. Januar 1921 je einen

Reisenden

in der Tabak- oder Kolonialwarenbranche für die Bezirke 1. Mainz, Wiesbaden, Rheingau, Taunus, 2. Mittelrhein, Hunsrück, Mosel.

Es handelt sich um langjährig bearbeitete Touren und wollen sich nur Herren melden, welche möglichst in den betr. Bezirken eingeführt und mit den Verhältnissen bekannt sind. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Ansprüchen, Referenzen erbetet zunächst schriftlich. Adolph Schloß, Mainz, Frauenlobstraße 60, Großhandlung in Tabakfabrikaten. F 95

Leistungsfähige Rauchtobak-Fabrik

sucht tüchtigen Vertreter

welcher bei der einschlägigen Kundschaft seit Jahren gut eingeführt ist. Offerten unt. gleich- zeitiger Angabe von Referenzen unt. F. L. E. 475 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 142

Spezialfirma für elektrotechn. Bedarfsartikel

sucht bei Installateuren, El.-Werken und Industrie eingeführt. Vertreter gegen Provision. Spätere Einrichtung eines Zweiggeschäftes nicht ausgeschlossen. Off. u. S. 727 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F 142

Eine alte Martenartikel-Fabrik

sucht für den Verkauf der einschläg. Geschäfte von Wiesbaden, Mainz u. weiterem Umkreis einen tücht. unbedingt zuverlässigen jüngeren Reisenden. Herren, welche das Gebiet bereits bereist haben, sind bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters, der Gehalts- u. Spejeenanträge und Zeugnis- abschriften erbeten unter F. T. 7519 an Ma-Hasen- rein & Sogler, Frankfurt a. M. F 96

Volontär oder Lehrling!

für unsere Dekorations-Abteilung per sofort gesucht. Beckhardt, Kaufmann & Co.

Chauffeur

27 Jahre, sucht Dauer- stellung. Off. u. S. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Franzose

Waise, von 14 Jahren, arbeitsam, ehrlich, intell. sucht Stell. in Hotel oder Restaurant. Teleph. 6593. Verily-Schule, Rheinstraße 32, 1.

Aelteres angesehenes Fabrikunternehmen

sucht per sofort oder später

flotte Stenotypistin

gegen hohe Bezahlung. Off. unter Beifügung von Zeugnisabschr., mögl. auch mit Lichtbild, unter F. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin

für Januar 1921 oder früher gesucht. fach- und sprachkundige bevorzugt. Dr. M. Albersheim, Parfümerien und Toilette-Gegenstände, Wiesbaden, Wilhelmstr. 33.

Für unser Wäschetelier

Lehrmädchen für Handhohlsaararbeit bei sofortiger Vergütung per sofort gesucht. Bedhardt, Kaufmann & Co.

Ich suche zum Antritt per 1. Januar 1921 je einen

Reisenden

in der Tabak- oder Kolonialwarenbranche für die Bezirke 1. Mainz, Wiesbaden, Rheingau, Taunus, 2. Mittelrhein, Hunsrück, Mosel.

Es handelt sich um langjährig bearbeitete Touren und wollen sich nur Herren melden, welche möglichst in den betr. Bezirken eingeführt und mit den Verhältnissen bekannt sind. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Ansprüchen, Referenzen erbetet zunächst schriftlich. Adolph Schloß, Mainz, Frauenlobstraße 60, Großhandlung in Tabakfabrikaten. F 95

Leistungsfähige Rauchtobak-Fabrik

sucht tüchtigen Vertreter

welcher bei der einschlägigen Kundschaft seit Jahren gut eingeführt ist. Offerten unt. gleich- zeitiger Angabe von Referenzen unt. F. L. E. 475 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 142

Spezialfirma für elektrotechn. Bedarfsartikel

sucht bei Installateuren, El.-Werken und Industrie eingeführt. Vertreter gegen Provision. Spätere Einrichtung eines Zweiggeschäftes nicht ausgeschlossen. Off. u. S. 727 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. F 142

Eine alte Martenartikel-Fabrik

sucht für den Verkauf der einschläg. Geschäfte von Wiesbaden, Mainz u. weiterem Umkreis einen tücht. unbedingt zuverlässigen jüngeren Reisenden. Herren, welche das Gebiet bereits bereist haben, sind bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters, der Gehalts- u. Spejeenanträge und Zeugnis- abschriften erbeten unter F. T. 7519 an Ma-Hasen- rein & Sogler, Frankfurt a. M. F 96

Volontär oder Lehrling!

für unsere Dekorations-Abteilung per sofort gesucht. Beckhardt, Kaufmann & Co.

Leistungsfähige

Fabrikations- u. Engrosfirma der pharmazeutischen und kosmetischen Branche sucht für Reg.-Bezirk Wiesbaden in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften best. eingeführte F 200p

REISENDE

gegen gute Provision. Hohes Einkommen garantiert! Angebote mit Angabe von Referenzen u. K. K. 616 an die Exped. der Rhein- u. Ahrzeitung, Remagen.

Bermietungen

Büden u. Geschäftsräume.

Gr. Lagerraum m. Büro, L. A. u. st. Postkell. zu verm. Klarenthaler Straße 4.

Möbl. Zimmer, Manl. 2c.

Adolfstr. 3, 1. gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, an Herrn zu vermieten.

Adolfstr. 6, 1. eleg. möbl. Zimmer, 2 Betten, volle Pension, Privat-Pension Kupp.

Querstraße 4, 3 L. Ede Taunusstr. auf möbl. 3. Beh. Herr oder Dame sind gemütl. beim mit voller guter Pension. Bismarckring 37, 2 r.

Ger. 16. möbl. Zim. mit voller Verpfleg. an best. Herrn zu verm. Fleid- str. 35, 2. Etod 1.

Ein ja Ehepaar lohn. 1. möbl. Zimmer m. Koch- Benutzungs zu vermieten. Bülowstraße 1, 3 rechts.

Eleg. möbl. Zim. zu verm. Volkheimer Str. 100, 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Neb. Feldstraße 3, Part. Sch. möbl. Zim. zu verm. Frankenstr. 10, 3.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmünd- str. 29, Stb. 1 L.

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und Heizung an best. Herrn sofort zu vermieten. Kirchgasse 11, 3 r.

Sonniges, gut möbliertes, warmes Zimmer mit Pension abzugeben. Rhein- str. 100, 1.

Zum 1. 12. ar. möbl. Zim. u. leere Manl. zu verm. Röhreheimer Str. 15, 3.

Möbl. Manl.-Zimmer so- fort zu verm. G. Kirchner, Schwalbacher Str. 69.

Zimmer

neu möblierte, in lohn. Lage, an Kurhaus, ohne Pension, zu verm. Sonnenberger Str. 24, Zentralheizung.

Schön. beizb. Manl.-Zim. in gut. Hause, n. Bahnh., mit od. ohne Möbel an ruh. ant. Mieter ohne Bedien. abzugeben. Off. unt. M. 726 Tagbl.-Verlag.

Sonn. gut möbl. warm. Zimmer m. Verh. abzugeben. Dr. im Tagbl.-Bl. Ou

Leere Zim., Manl. usw.

Leeres Zimmer für Büro, event. zwei zu vermieten. Näh. Große Burgstraße 10, 2. Etage.

Keller, Remisen, Stall, 2c. Hofstetter, 125 D.-Wtr., zu v. Albrechtstr. 8. 35

Fremdenheime

Billa v. d. Hende Gartenstraße 3. Tel. 261. Zimmer frei neuwoben. Gut abheist. Bekannt- beste reichl. Verpflegung.

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht 1. 1. 21 oder sofort 1 Zim. u. Küche, auch Manl. möbl. od. unmöbl. Off. u. S. 727 Tagbl.-Bl.

St. Zwangs-Einnietung! 3-5-3. Wohn. von in- funderlosem Ehepaar ge- sucht. Angeb. u. S. 72

Lippenpomade

in Schiebbehältern Mk. 3.—.

Gegen spröde, aufgesprungene Lippen.
Unauffällig in der Anwendung.
Angenehm im Geschmack.
Vorzüglich in der Wirkung.

Weiss und rosa
rot und kirschrot
zum Färben der Lippen.

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden K 169
Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.



Zaubervorstellung

Kasino, Friedrichstraße 22,
im großen Saale
Samstag, den 27., und
Sonntag, den 28. Nov.,
abends 7/8 Uhr:
Gastspiele des berühmten
Hofkünstlers Prof.

Mellani

Illusionist und Antispiritist
u. a. „Das Geisterkabinett“.

Preise der Plätze:

Sperrplatz (num.) 8 Mk., 1. Platz (num.) 6 Mk.,
2. Platz (nicht num.) 4 Mk., 3. Platz 2 Mk.
Eintrittskarten im Vorverkauf sind ab heute zu
haben im Rheinischen Theater- und Konzertbüro,
Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Tel. 242), Musikalienhaus
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33 (Tel. 2458), und
A. Stöppler, Rheinstraße 41 (Tel. 3805), sowie ab
6 Uhr an der Abendkasse.

Weinklausen Nonnenhof

Sonnabend, den 27. Nov.:

Großes Brettl-Fest

zur Feier des einjährigen Bestehens der
Weinklausen, verbunden mit **Ehren-
Abend** für den allbeliebtesten Kapellmeister
und Direktor **Toni Fluss**.



Musik der ganzen Welt
Künstler aus aller Herren Länder
und beste Tanzunterhaltung durch

Gramola

Willkommenstes Weihnachtsgeschenk!
Offiz. Verkaufst. d. D. Grammoph.-A.-G.
L. Spiegel & Sohn, Langgasse 1.

Neu-Eröffnung.

Hotel-Restaurant Union

Elektr. Licht — Zentralheizung
Telephon 569

Ecke Mauer- u. Neugasse
empfiehlt sein vollständig renoviertes
gut bürgerliches

Restaurant u. Hotel.

Erstklassige Küche.

Prima Ausschank- u. Flaschenwein.

Münchener u. Pfungstädter Biere.

Streng solide Preise.

Samstag, den 27. November:

Eröffnungs-Schlachtfest.

Größte Auswahl
in
Parfümerien
und
Toilette-Artikel
finden Sie bei
Kästner & Jacobi

Tel. 5969

Taunusstraße 4
Wilhelmstraße 56
(Hotel Nassau)
Kranzplatz
(Hotel Rose).

Wieder-Eröffnung

des neu renovierten

Weinsalons Maldaner, Marktstr. 34

jetzt Arcadia-Diele

am Samstag, den 27. November, abends 7 Uhr.

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:

Tee- und Mokka-Stunde

bei erstkl. Künstler-Konzert.

Original Bols-Liköre.

Tischbestellungen unter Fernruf Nr. 884.



Ratskeller



Samstag, den 27. November:

Schlacht-Fest!

Als Spezialität an diesem Tage:

1919er Neroberger im Ausschank.

Pschorr-Bräu - Starkbier

Glas Mk. 1.50.



Männergesang-Verein „Concordia“

Heute abend 8 Uhr: **Probe**
und **wichtige** Besprechung.
Der Vorstand.

Apollo-Kino

Schwalbacher Str. 51. Tel. 829. Wiesbaden.

Tagl. Vorstellung: 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

Manegerausch.
Großes Film-Drama in 6 Akten mit
Esther Carena.

Letzte Repräsentationen von
? Voo-Doo ?

Orchester Wolff

Sonn- u. Feiertags Matinée um 3 Uhr.

Kinephon

Taunusstr. 1.

Das gewalt. Sittendrama a. d. Mittelalter:
„Das Frauenhaus von Brescia“

7 Akte. In den Hauptrollen:
Gedda Vernon, E. v. Winterstein, Ernst Deutsch.

Ein Monumentalwerk, welches in Berlin
wochenlang ausverkaufte Häuser brachte.
Gutes Beiprogramm.
Musikalische Begleitung Herr A. Rausch.
Anfang 3, 4 1/4, 6 1/2, 8 1/4 Uhr.

Union-Theater

Heute letzter Tag!

Mary Page,
die Märtyrin der Liebe.
Der amerikanische Sensations-Prämienfilm:
Ist Mary Page schuldig?

Jeder kann seinen Scharfsinn anwenden und
die ausgesetzte Prämie gewinnen.
1. Preis: 1500 Mark.
2. Preis: 1000 Mark.
3. Preis: 500 Mark.

Weinklausen NONNENHOF

Künstlerische Leitung
Toni Fluss.

Modt u. Rewley
Hardy Lessmann
Hans Tobar

und die anderen
Attraktionen.

Fabers Weinstube

Tel. 274. Tel. 274.

Schierstein

Lehrstraße 24.

Prima Ausschankwein

p. Glas Mk. 4.—.

Nebenzimmer mit Klavier.



Fugenlose Trauringe

Eigene Anfertigung.
Konkurrenzlos billig.

Carl Struck

Goldschmied 1251
Michelsb. 15. Tel. 2194.

Melina- haut-Creme

das Beste für raube und
aufgesprungene Haut.
Proben in unseren 3 Ge-
schäften kostenlos.

Kästner & Jacobi.

Siehe noch bessere Sorten

Lagerobst

abzug. Seefisch, Blücher-
straße 19. P. Tel. 4468.

Ca. 100 Str. pr. Qual.

Buchen-Brennholz

abzugeben. Bestellungen
nimmt entgegen von
nachm. 2 Uhr ab. Cadors,
Rehrstraße 12. Part.

Monopol-Theater

Wilhelmstr. 8. Telefon 598.

Heute letzter Tag!

Die 3 Tänze der Mary Wilford

Großer Abenteuerfilm in 6 Akten.

In der Hauptrolle: **Erika Glässner.**

Romeo und Julia im Schnee.

Köstliches Lustspiel in 4 Akten mit
Lothe Neumann.

Künstlermusik. Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Walhalla

MIA MAY

in ihrem neuesten Filmwerk

Die Schuld der

Lavinia Morland.

Schauspiel in 7 Akten.

Regie: **Joe May.** (Ufa-Film.)

Lustspiel-Einlage.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Heute letzter Tag!

Genuine

Die Tragödie eines seltsamen Hauses in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Fern Andra.

Karlchen, das verliebte Schneiderlein.

Lustspiel in 3 Akten mit Karl Viktor Plagge,
genannt Karlchen.

Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Bonbonnière

Intime Künstlerspiele.
Goldgasse 4. Tel. 873.

Künstler. Leitung:
Dir. **Gust. Winter.**

Alfred Stein

Cina Neppa

Kissa-Bert

und die übrigen
Attraktionen.

Kammer-Lichtspiele

Deutsches Volkstheater
Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 23. bis 28. Nov.:

**Henny Porten-
Cyklus.**

Die Faust d. Riesen

II. Teil.

Drama in 4 Akten mit

Henny Porten.

Lustiges Beiprogramm.

Spielzeit: Wochentags
4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kleine Eintrittspreise
1.50—3.75 Mark.

ODEON

Der letzte Teil d. groß.
Mia May-Zyklus:

Die Rache der Maud

Forgusson.

Drama in 6 Akten mit

Mia May u. Hans

Mierendorf.

Der Künstler.

Reizendes Lustspiel.

Anfang 3 Uhr.

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Freitag, 26. November.

12. Vorstellung Abonnement B.

Katol.

Fünf Einakter von H. Schnitzer.

In Szene gesetzt von H. Hoch.

1. Die Frage an das Schicksal

Katol. Walter Steinbecker

Max. Rudolph Hoch

Siona. Emmy Sonnemann

2. Epizode.

Katol. Walter Steinbecker

Max. Thia Hummel

3. Weihnachtseinkäufe.

Katol. Walter Steinbecker

Max. Rudolph Hoch

Siona. Helga Reimers

Katol. Wolfgang Andriano

4. Annotis Hochzeitstag

Katol. Walter Steinbecker

Max. Rudolph Hoch

Siona. Julia Berlin

Katol. Friedr. Brüder

Anf. 6.30. Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, 26. November.

Der letzte Walzer.

Operette in 3 Akten v. O. Strauß.

In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Wilma
Korbach, Maria Wolf, Tina
Schmidt. Die Herren: Oskar
Bauer, J. W. Meise, Heinz
Ludwig, Hermann Schmidt,
Ernst Bogler.

Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Ruhrhaus-Konzerte

Freitag, 26. November.

Pünktlich vorm. 10.30 Uhr:

Oeffentliche Probe

zu dem IV. Zyklus-Konzerte.

Pünktlich abends 7.30 Uhr im
großen Saal:

IV. Zyklus-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Edwin Fischer (Klavier).
Orchester: Stadt-Karorchester.

Vortragsfolge:

1. Mozart: Symphonie in D-dur.
I. Adagio. — II. Andante.
— III. Finale.